

Interpellation Fraktion SP (Nora Kruppen, SP): Nicht bewilligte CVP- und Pegida-Demonstration geduldet

Am Donnerstag dem 8. Oktober 2015 versammelten sich Mitglieder und SympathisantInnen der CVP in der Berner Innenstadt. Danach zogen sie in einer nicht bewilligten Kundgebung durch die Stadt Bern und versammelten sich auf dem Bundesplatz. Dort überklebten sie den Zebrastreifen orange. Dabei handelt es sich um eine Sachbeschädigung. Die Polizei war nirgends auszumachen, die Demonstration konnte ungehindert durchgeführt werden. Dies obwohl es vor den Wahlen nicht erlaubt ist, auf dem Bundesplatz zu demonstrieren und zudem nur Bewilligungen für Platzkundgebungen ausgesprochen werden.

Die Polizei wusste bereits am Montag von der Demonstration (öffentlicher Aufruf im Internet, Medienmitteilung), hätte also genug Zeit gehabt, sich darauf vorzubereiten und diese zu verhindern, oder spätestens bei der Sachbeschädigung vor dem Bundeshaus einzugreifen. Wie sie es sonst nur allzu gerne sehr schnell und heftig tut.

Die CVP erhielt die Möglichkeit den Zebrastreifen selber zu reinigen. Ein Vorgehen, dass ansonsten nie zur Anwendung kommt. Im Normalfall gibt es eine Medienmitteilung, in welcher die Sachbeschädigung aufs Schärfste kritisiert und beziffert wird. Für die Kantonspolizei und den Gemeinderat scheint Sachbeschädigung von bürgerlicher Seite her kein Problem zu sein, wenn sie von anderer Seite kommt, ist es ein krimineller Akt.

Am Donnerstag 15. Oktober 2015 führte die Organisation Pegida Schweiz eine nicht bewilligte Kundgebung auf dem Bundesplatz durch. Auch diese Kundgebung konnte ungehindert durchgeführt werden. Die wenigen angereisten Teilnehmenden konnten ohne weiteres auf dem Bundesplatz demonstrieren und Fotos schiessen. Offenbar galt bei dieser Kundgebung das Verbot für Demonstrationen vor den Wahlen nicht; ansonsten hätten Hundertschaften der Polizei diese Demonstration verhindert.

Die SP verurteilt repressives Vorgehen gegen Demonstrationen generell und wünscht sich, dass Demonstrationen ohne Einschüchterungstaktik der Polizei durchgeführt werden können. Zudem erachtet sie das generelle Demonstrationsverbot vor den Wahlen als unverhältnismässige Einschränkung der Grundrechte.

Da in der gleichen Zeit verschiedene Demonstrationen mit massivem Polizeiaufgebot verhindert wurden, muss die SP davon ausgehen, dass es zu einer Ungleichbehandlung gekommen ist.

Es stellt sich die Frage, in wie fern hier mit unterschiedlichen Ellen gemessen wurde und ob Herr Gemeinderat Nause aus wahlkampftechnischen Gründen (er war Spitzenkandidat für den Nationalrat) die Demonstration der eigenen Partei geduldet hat.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie erklärt der Gemeinderat das unterschiedliche Vorgehen betreffend dem Verhindern von Demonstrationen vor den Wahlen?
2. Hatte der Gemeinderat im Voraus Kenntnis von der Demonstration von Pegida und wenn Ja, wie lange im Voraus?
3. Wie beurteilt der Gemeinderat das Gewaltpotenzial von Pegida Schweiz?
4. Werden von nun an linke und bürgerliche bis rechte Organisationen bei der Durchsetzung von Demonstrationsverboten unterschiedlich behandelt?
5. Welche Rolle spielte die Parteizugehörigkeit und die Nationalratskandidatur des Sicherheitsdirektors in der Entscheidung die CVP-Demonstration zu dulden.
6. Erhalten von nun an alle Organisationen die Möglichkeit begangene Sachschäden zu beheben? Werden alle Organisationen die den Sachschaden selber beheben nicht wegen Sachbeschädigung angezeigt? Oder nur bürgerliche Parteien?

Begründung Dringlichkeit

Es ist wichtig diese Fragen möglichst rasch zu klären, da in Bern schon in einem Jahr wieder Wahlen stattfinden und in Bezug auf diese eventuell weitere Schritte nötig sind. Zudem könnte es schon bald zu ähnlichen Kundgebungen und einer erneuten Ungleichbehandlung kommen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 29. Oktober 2015

Erstunterzeichnende: Nora Krummen

Mitunterzeichnende: Michael Sutter, David Stampfli, Lukas Meier, Annette Lehmann, Rithy Chheng, Johannes Wartenweiler, Benno Frauchiger, Martin Krebs, Stefan Jordi, Philip Kohli, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Marieke Kruit, Peter Marbet